

## Bilanz

A K T I V A	31.12.2020		Vorjahr EUR	P A S S I V A	31.12.2020		Vorjahr EUR
	EUR	EUR			EUR	EUR	
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten		8.188,00	15.261,00	Kapitalanteile der Kommanditisten		520.000,00	520.000,00
<b>II. Sachanlagen</b> Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		91.857,00	119.389,00	<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
<b>III. Finanzanlagen</b> Anteile an verbundenen Unternehmen		26.000,00	26.000,00	1. Steuerrückstellungen	55.017,00		0,00
		126.045,00	160.650,00	2. Sonstige Rückstellungen	132.904,41		102.098,68
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		187.921,41	102.098,68
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93.976,37		116.014,54
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.533,67		85.918,95	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	613.079,12		471.926,22
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.117,06		51.672,49	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.397,80		4.825,45
3. Sonstige Vermögensgegenstände	27.356,40		85.768,81	4. Sonstige Verbindlichkeiten	46.080,15		25.746,35
		105.007,13	223.360,25	<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		754.533,44	618.512,56
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		1.225.499,14	848.752,67			0,00	1.756,26
		1.330.506,27	1.072.112,92				
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		5.903,58	9.604,58				
		1.462.454,85	1.242.367,50			1.462.454,85	1.242.367,50

**Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG, Wuppertal**

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020**

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	2020		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		1.678.198,27	1.756.748,56
2. Sonstige betriebliche Erträge		40.637,50	54.127,58
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		953.022,46	1.008.686,13
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	42.497,02		55.576,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	12.807,37		12.579,56
		55.304,39	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		41.665,12	47.430,68
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		321.793,45	377.311,29
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		4.923,83	371,92
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)			
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		54.311,00	49.872,00
<b>9. Ergebnis nach Steuern</b>		287.815,52	259.047,96
10. Sonstige Steuern		12,90	159,60
<b>11. Jahresüberschuss</b>		287.802,62	258.888,36
12. Gutschrift auf Privatkonten der Gesellschafter		-287.802,62	-258.888,36
<b>13. Ergebnis nach Verwendungsrechnung</b>		0,00	0,00

# ANHANG

---

## **Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG, Wuppertal**

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr**

**vom 01.01.2020 bis 31.12.2020**

Sitz der Gesellschaft: Wuppertal

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Wuppertal HRA 16439

## I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) erstellt.

Die Gesellschaft ist zwar nach den im § 264a i.V.m. § 267 HGB angegebenen Größenklassen eine kleine Gesellschaft, wendet aber gemäß dem Gesellschaftsvertrag hinsichtlich der Aufstellung des Jahresabschlusses freiwillig die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften an. Darüber hinaus wird ebenfalls freiwillig ein Lagebericht erstellt. Für die Offenlegung des Jahresabschlusses wird von den Erleichterungsvorschriften für kleine Kapitalgesellschaften Gebrauch gemacht.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren gewählt.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bilanziert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung pro-rata-temporis.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** sind mit den Anschaffungskosten inklusive Anschaffungsnebenkosten und unter Berücksichtigung von Rabatten und Gutschriften bilanziert. Die abnutzbaren Gegenstände werden nach der linearen Methode abgeschrieben. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung pro-rata-temporis. Die beweglichen abnutzbaren Vermögensgegenstände mit einem Einzelwert bis einschließlich EUR 800 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern werden dabei zugrunde gelegt:

	<b>Jahre</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13

**Finanzanlagen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, erfolgt bei voraussichtlich dauernder Wertminderung ein Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

**Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennbetrag bilanziert. Die erkennbaren Risiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Zusätzlich wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Einzelrisiken und ungewisse Verbindlichkeiten berücksichtigt. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Eine Abzinsung der Rückstellungen erfolgte aufgrund der Kurzfristigkeit der Rückstellungen nicht.

Die Bilanzierung der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

**Umsatzerlöse** werden realisiert, wenn die Leistungen ausgeführt sind.

**Aufwendungen** und **Erträge** des Geschäftsjahres sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

### **III. Bilanz Erläuterungen**

#### **1. Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahre 2020 sind im beigefügten Anlagegitter als Anlage zum Anhang ersichtlich.

Insgesamt sind Abschreibungen in Höhe von TEUR 42 angefallen.

Unter den Finanzanlagen wird unverändert gegenüber dem Vorjahr ausschließlich die Beteiligung am Stammkapital der Lokalfunk Wuppertal Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal ausgewiesen. Damit hält die Gesellschaft das gesamte Stammkapital in Höhe von TEUR 26 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin. Zum 31.12.2020 wird das Eigenkapital in Höhe von TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 72) sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2) ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt nach § 264c Abs. 4 Satz 1 HGB.

#### **2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	<b>2020 TEUR</b>	<b>2019 TEUR</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52	86
- <i>davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr</i>	-	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26	51
- <i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	26	51
- <i>davon Sonstige</i>	-	-
- <i>davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr</i>	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	27	86
- <i>davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr</i>	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>105</b>	<b>223</b>

#### **3. Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungs-schutzrechte, Renovierungsmaßnahmen und Jahresabschlusskosten.

#### 4. Verbindlichkeiten

	2020				2019	
	Restlaufzeit					
	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr	größer 5 Jahre	ge- samt	ge- samt	größer 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94	-	-	94	116	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	613	-	-	613	472	-
- <i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	61	-	-	61	59	-
- <i>davon Sonstige</i>	552	-	-	552	413	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	-	-	1	5	-
- <i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	1	-	-	1	5	-
- <i>davon Sonstige</i>	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	46	-	-	46	26	-
- <i>davon aus Steuern</i>	40	-	-	40	19	-
- <i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>754</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>754</b>	<b>619</b>	<b>-</b>

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2020 TEUR	2019 TEUR
Erlöse Lokal	527	677
Erlöse Funk-Kombi West	455	541
Erlöse radio NRW	590	417
Erlöse sonstige	106	122
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.678</b>	<b>1.757</b>

In den Umsatzerlösen radio NRW sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 34 (Vorjahr: TEUR 50) enthalten.

## **V. Sonstige Angaben**

### **1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von:

	<b>2020 TEUR</b>	<b>2019 TEUR</b>
Fällig innerhalb 1 Jahres	74	76
Fällig 1 bis 5 Jahre	236	254
Fällig über 5 Jahre	44	96
<b>Insgesamt</b>	<b>354</b>	<b>426</b>

Die finanziellen Auswirkungen bewegen sich im üblichen Rahmen und ergeben für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken.

### **2. Anzahl der Arbeitnehmer**

Im Berichtsjahr wurde gemäß § 285 Nr. 7 HGB durchschnittlich 1 (Vorjahr: 1) Mitarbeiter beschäftigt.

### **3. Dienstleistungen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Für Dienstleistungen der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare erfasst worden:

	<b>2020 TEUR</b>	<b>2019 TEUR</b>
Abschlussprüfungsleistungen	10	10
<b>Insgesamt</b>	<b>10</b>	<b>10</b>

### **4. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild der Lage der Gesellschaft beeinflussen, sind in 2021 bisher nicht eingetreten.

### **5. Ergebnisverwendung**

Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 287.802,62 wurde den Gesellschaftern im Verhältnis ihrer Einlagen auf ihren Privatkonten gutgeschrieben.

### **6. Konzernzugehörigkeit**

Der Konzernabschluss der Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2020 für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen wird im elektronischen Bundesanzeiger beim Amtsgericht Düsseldorf unter HRB 31858 veröffentlicht.

## **7. Gesellschafter**

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Lokalfunk Wuppertal Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal, deren gezeichnetes Kapital EUR 26.000,00 beträgt.

Geschäftsführer der Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG ist die Lokalfunk Wuppertal Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Uwe Peltzer, Mönchengladbach, Geschäftsführer der Radiogesellschaften der Rheinische Post Mediengruppe. Als Vergütung für die geleistete Tätigkeit wurden dem Geschäftsführer im Berichtsjahr keine Bezüge gewährt. Der Geschäftsführer ist bei der Gesellschaft nicht angestellt.

Wuppertal, 18. Februar 2021

Lokalfunk Wuppertal  
GmbH & Co. KG

vertreten durch

Uwe Peltzer  
Lokalfunk Wuppertal  
Beteiligungsgesellschaft mbH



**LOKALFUNK WUPPERTAL GMBH & CO. KG, WUPPERTAL**

**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR**

**VOM 1. JANUAR 2020 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2020**

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Restbuchwert	
	Stand 1.1.2020	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2020	Stand 1.1.2020	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2020	31.12.2020	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	98.106,36	0,00	0,00	98.106,36	82.845,36	7.073,00	0,00	89.918,36	8.188,00	15.261,00
<b>II. Sachanlagen</b> Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	300.811,32	7.060,12	484,12	307.387,32	181.422,32	34.592,12	484,12	215.530,32	91.857,00	119.389,00
<b>III. Finanzanlagen</b> Anteile an verbundenen Unternehmen	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.000,00	26.000,00
	424.917,68	7.060,12	484,12	431.493,68	264.267,68	41.665,12	484,12	305.448,68	126.045,00	160.650,00



**LOKALFUNK WUPPERTAL  
GMBH & CO. KG, WUPPERTAL**

**LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM  
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020**

## **1 Geschäft und Rahmenbedingungen**

### **1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen**

Die Gesellschaft ist eine Betriebsgesellschaft gem. §§ 52 ff. LMG NRW. Zwischen der Gesellschaft und der Veranstaltergemeinschaft Radio Wuppertal e.V. wurde eine vertragliche Vereinbarung zur Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Verbreitungsgebiet Wuppertal abgeschlossen, in der die Grundpflichten gem. § 60 LMG NRW geregelt sind. Insbesondere stellt die Betriebsgesellschaft alle zur Produktion erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung und erstattet der Veranstaltergemeinschaft sämtliche entstandenen Kosten. Die Veranstaltergemeinschaft ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Wuppertal. Gemäß Landesmediengesetz ist eine 8-stündige Sendelizenz vorgesehen (§ 55 LMG NRW). Derzeit wird im Sender 8 Stunden lokales Programm produziert. 15 Stunden Sendezeit werden vom Mantelprogrammanbieter radio NRW, sowie 1 Stunde Bürgerfunk zugeliefert.

Die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten des Senders ist durch die rechtlichen Bestimmungen (Landesmediengesetz NRW, „Zwei-Säulen-Modell“) weitgehend begrenzt: Die Sendelizenz gilt nur für das festgelegte Verbreitungsgebiet Wuppertal. Die Stadt Wuppertal gehört mit 343 Tsd. Einwohnern (2.035 Einw./qkm) zu den wirtschaftlich stärkeren Lizenzierungsgebieten in NRW.

### **1.2 Wirtschaftliches Umfeld**

Sowohl die globale als auch die deutsche Wirtschaft wurde im Jahr 2020 von den Folgen der Corona-Pandemie hart getroffen. Der Ausbruch der Pandemie in Europa und der erste Lockdown im Frühjahr führten im 1. Halbjahr zu einem historischen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland. Die kräftige Erholung im Sommer wurde zum Jahresende durch die zweite Corona-Welle und den erneuten Lockdown gebremst. Für das Gesamtjahr 2020 weist das Statistische Bundesamt einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5,0% gegenüber dem Vorjahr aus, der nur geringfügig weniger stark ausgefallen ist als in der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 (- 5,7%). Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten. Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt. Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie verzeichneten. Exemplarisch seien die Wirtschaftsbereiche Handel/Verkehr/Gastgewerbe, Unternehmensdienstleister (Reiseveranstalter/-büros, Autovermietungen, Messen etc.) sowie Sport/Unterhaltung/Kreativwirtschaft genannt. Lediglich das Baugewerbe legte zu: Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm hier im Vorjahresvergleich um 1,4% zu. Auch bei der in- und ausländischen Nachfrage war ein massiver Rückgang zu verzeichnen. Im Inland wirkten dem massiven Nachfrage-rückgang beim privaten Konsum nur Zuwächse bei den staatlichen Konsumausgaben und den

Bauinvestitionen entgegen. Beim Außenhandel gingen die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen erstmals seit 2009 zurück, die Exporte preisbereinigt um 9,9%, die Importe um 8,6%. Besonders groß war der Rückgang der Dienstleistungsimporte, was vor allem am hohen Anteil des stark rückläufigen Reiseverkehrs lag. (Quelle: Statistisches Bundesamt, PM 14.01.2021).

### **1.3 Branchenentwicklung**

Die nachhaltige Umsatzentwicklung der audiovisuellen Medien in Deutschland belegt eindrucksvoll die gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Relevanz der Branche. Der Marktanteil der Radiowerbung in Deutschland ist im internationalen Vergleich dennoch relativ gering, da die föderalistische Struktur der Radiolandschaft in Deutschland einer optimalen Vermarktung nach wie vor im Wege steht. Im Corona-Jahr 2020 verzeichnete die Gattung Hörfunk Einbußen in Höhe von 2,3% gegenüber dem Vorjahr, liegt dabei aber nur leicht unter dem Niveau des Gesamtmarktes, der um 2,0% schrumpfte. Der Marktanteil des Radios am Gesamtwerbemarkt sank von 6,5% auf 5,5% (Basis: Bruttowerbeumsätze). Radio NRW bleibt mit € 128 Mio. das umsatzstärkste Radioangebot in Deutschland, muss aber einen Rückgang von 2,2% gegenüber Vorjahr verbuchen. (Quelle: RMS/Nielsen Media Research, unbereinigte Bruttowerbeumsätze).

Betrachtet man den NRW-Markt isoliert so ist radio NRW mit 1,5 Mio. Hörern weiterhin das meistgehörte Radioprogramm in NRW, verliert jedoch gegenüber dem Vorjahr 94.000 Hörer (-5,9%). In der werberelevanten Zielgruppe der 14-49-Jährigen liegt radio NRW mit 732.000 Hörern (+ 0,8% im Vorjahresvergleich) deutlich vor 1Live mit 582.000 Hörern (-15,3% im Vorjahresvergleich). Die Radio-Kombi des WDR „Best of 14-49“ erreicht 1,0 Mio. Hörer und verliert 10,9% bzw. 123.000 Hörer in der Zielgruppe gegenüber Vorjahr. Der Reichweitenabstand der WDR-Kombi und radio NRW hat sich somit um 276.000 Hörer bzw. -32% reduziert. (Quelle: MA 2020 Audio II Update, Durchschnittliche Stunde 6.00 bis 18.00 Uhr, Mo-Fr.).

## **2 Lage und Geschäftsentwicklung**

### **2.1 Vermögenslage**

Die Zugänge des Anlagevermögens betrafen im Wesentlichen EDV-Anschaffungen (+ 7 T€). Die planmäßigen Abschreibungen betrugen 42 T€, so dass sich das Anlagevermögen insgesamt um 35 T€ reduzierte und bei 126 T€ lag.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 258 T€ und lag bei 1.331 T€. Der Anstieg der liquiden Mittel um 376 T€ resultierte im Wesentlichen daraus, dass die Gesellschafter den Jahresüberschuss 2019 zur Stärkung der Eigenmittel nicht vollständig entnommen haben. Der gleichzeitige leichte Rückgang der Forderungen um 60 T€ korrespondiert mit den lokalen und regionalen Umsatzrückgängen. Die sonstigen Vermögensgegenstände verminderten sich aufgrund geringerer Steuerforderungen (- 52 T€).

Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten insbesondere durch die höheren Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Die Rückstellungen erhöhten sich durch die Bildung einer Steuerrückstellung in Höhe von 55 T€ sowie durch die leichte Erhöhung der sonstigen Rückstellungen.

Bei einer Bilanzsumme von 1.462 T€ wird ein Eigenkapital von 520 T€ ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote lag somit bei 35,6% (Vorjahr: 41,9%).

## 2.2 Finanzlage

Gemäß §§ 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages ist die Finanzierung durch Gesellschaftermittel vorgesehen. Aufgrund der weiter stabilen Entwicklung finanziert sich die Gesellschaft ausschließlich aus Eigenmitteln.

<b>Kapitalflussrechnung</b>		<b><u>2020</u></b>	<b><u>2019</u></b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
	<b>Jahresüberschuss vor Gutschrift auf Gesellschafter-Privatkonten</b>	<b>288</b>	<b>259</b>
+/-	Ab- /Zuschreibungen des Anlagevermögens	42	47
+/-	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	86	-14
-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	122	-54
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-15	26
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
<b>=</b>	<b>Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>523</b>	<b>264</b>
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-21
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7	-2
<b>=</b>	<b>Cash flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-7</b>	<b>-23</b>
-	Auszahlungen an Gesellschafter	-139	0
<b>=</b>	<b>Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-139</b>	<b>0</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>		<b>377</b>	<b>241</b>
<b>+</b>	<b>Finanzmittelfonds zum Jahresanfang</b>	<b>849</b>	<b>608</b>
<b>=</b>	<b>Finanzmittelfonds zum Jahresende</b>	<b>1.226</b>	<b>849</b>

Der Finanzmittelfonds umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

## 2.3 Ertragslage

Das Jahresergebnis als wichtiger finanzieller Leistungsindikator entwickelte sich trotz der spürbaren wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie mit 288 T€ sehr positiv und lag sogar anders als erwartet über dem Vorjahr (259 T€). Während im lokalen und regionalen Geschäft die Auswirkungen der Corona-Pandemie gravierende Verluste verursachten, konnte das landesweite Geschäft dies überkompensieren. Dies ist sowohl in der hohen Reichweite des Senders begründet als auch in der zufriedenstellenden Gesamtpformance von radio NRW im Krisenjahr, die so nicht erwartet wurde. Der Umsatz als weiterer wichtiger finanzieller Leistungsindikator im Einzelnen:

Umsatz	2020		2019		Veränderung	
	T€	Anteil %	T€	Anteil %	T€	%
Umsatzerlöse Lokal	527	31,4	677	38,5	-150	-22,2
Umsatzerlöse Funk-Kombi West	455	27,1	541	30,8	-86	-15,9
Umsatzerlöse radio NRW	590	35,2	417	23,7	173	41,5
Sonstige Erlöse	106	6,3	122	7,0	-16	-13,1
<b>Summe Umsatz</b>	<b>1.678</b>	<b>100,0</b>	<b>1.757</b>	<b>100,0</b>	<b>-79</b>	<b>-4,5</b>

Die sogenannten Hörerreichweiten (Elektronische Medien Analyse Nordrhein-Westfalen: E.M.A.) beschreiben als nichtfinanzieller Leistungsindikator die Akzeptanz des Senders im Hörermarkt. Die prognostizierte negative Reichweitenentwicklung ist nicht eingetreten. Sie entwickelte sich wie folgt:

### Zielgruppe Alter 14-49

Hörerreichweiten	E.M.A.	E.M.A.	E.M.A.	E.M.A.
	2020 II	2020 I	2019 II	2019 I
Durchschnittsstunde 6-18 Uhr Mo-Fr	9,9%	11,1%	7,9%	6,5%

Die Reichweite, die für die Zuweisung der Erlöse von Seiten radio NRW zugrunde gelegt wurde, zeigte im Berichtsjahr nach einem schwierigen Vorjahr zunächst eine steigende Entwicklung, die in der Erhebung 2020 I, die Berechnungsgrundlage für die Ausschüttung im Berichtsjahr war, ihren Höhepunkt erreichte und als sehr gut zu bezeichnen ist. Zu Beginn des Jahres 2021 zeigte sich allerdings wiederum, dass der Abwärtstrend aus der Erhebung 2020 II noch anhält.

Der Betriebsaufwand in Höhe von 1.372 T€ liegt aufgrund der Realisierung von Einsparpotenzialen im Zusammenhang mit der Corona-Krise um 130 T€ unter dem Vorjahr.

Betriebsaufwand	2020		2019		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Materialaufwand	30	2,2	43	2,9	-13	-30,2
Personalaufwand	55	4,0	68	4,5	-13	-19,1
Abschreibungen	42	3,1	47	3,1	-5	-10,6
Kostenerstattung Veranstaltergemeinschaft	923	67,2	966	64,3	-43	-4,5
Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	322	23,5	378	25,2	-56	-14,8
<b>Summe Betriebsaufwand</b>	<b>1.372</b>	<b>100,0</b>	<b>1.502</b>	<b>100,0</b>	<b>-130</b>	<b>-8,7</b>

Insgesamt zeigte sich mit Blick auf alle finanziellen Leistungsindikatoren eine stabile zufriedenstellende Entwicklung gegen den Trend der wirtschaftlichen Auswirkungen der alles beherrschenden Pandemie. Die Entwicklung des Jahresergebnisses übertraf auch die Prognose aus dem Lagebericht des Vorjahres. Einbrüche zeigten sich bei den lokalen Umsätzen und bei der Funk-Kombi-West, anders als dies prognostiziert worden war. Dies ist in den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie begründet, die zum Zeitpunkt des Lageberichts des Vorjahres noch nicht abzusehen waren. Die Reichweite im Berichtsjahr zum Zeitpunkt der Festlegung der Ausschüttung von Seiten radio NRW war zufriedenstellend und Ursache für die positive wirtschaftliche Gesamtentwicklung. Es hat sich gezeigt, dass sich der Sender im Verlauf des Berichtsjahres wirtschaftlich besser entwickelt hat, als zunächst bei Ausbruch der Krise in Szenarien erwartet wurde. Dies ist auf die über den Prognosen liegende Performance des Mantelprogrammianbieters radio NRW zurückzuführen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können als gut bezeichnet werden.

### **3 Prognosebericht und Bericht über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Hörerreichweiten sowohl im Lokalfunk als auch beim öffentlich-rechtlichen Wettbewerber werden weiterhin durch die starken Veränderungen im Mediennutzungsverhalten geprägt sein. Es wird sehr schwierig, den sich zuletzt in der gesamten Gattung zeigenden negativen Reichweitentrend aufzuhalten.

Im lokalen Markt ist davon auszugehen, dass das Umsatzniveau des von der Pandemie geprägten Vorjahres in 2021 überschritten werden kann. Die Umsätze aus der Funk-Kombi West werden in 2021 voraussichtlich unterhalb des Vorjahres-Niveaus liegen. Sowohl lokal als auch in der Kombi werden weiter zu erwartende Auswirkungen der anhaltenden Pandemie und der daraus resultierenden Lockdowns für die Wirtschaft auch in 2021 vorausgesetzt. Bei dem zu erwartenden Rückgang der Kombierlöse kommt als Ursache die rückläufige Reichweite hinzu. Radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen in 2021 in einer Höhe von 19,6 Mio. €. Dieser Wert liegt unter dem voraussichtlichen Niveau des Jahres 2020 (22,5 Mio. €), welches trotz der Pandemie in der Gesamtschau sehr zufriedenstellend verlief. Radio NRW geht in dieser Prognose davon aus, dass die landesweiten Werbezeiten weiterhin auf 5:30 Minuten ausgeweitet werden können und die Weiterführung der telefonischen Mehrwertgewinnspiele (TMWD) mit einer Dauer von zwölf Wochen sichergestellt ist. Beide Prämissen wurden von den relevanten Gremien inzwischen beschlossen. Hausinterner Planungsansatz für die Zuflüsse von Seiten radio NRW war 19 Mio. €. Bei sinkenden Vertriebsprovisionen insgesamt muss somit bei einer rückläufigen Reichweitenentwicklung von Radio Wuppertal mit deutlich niedrigeren Zuflüssen von Seiten radio NRW gerechnet werden.

Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine weiterhin stabile Vermögens- und Finanzlage und einen Umsatz unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Gesamtkosten der Gesellschaft werden in 2021 relativ konstant zum Jahr 2020 bleiben, da bereits dort coronabedingte Einsparungen vorgenommen wurden, die in 2021 entsprechend weitergeführt werden. In der Gesamtbetrachtung wird das Jahresergebnis in 2021 weiter sehr stabil in der Gewinnzone im 3-stelligen T€-Bereich liegen, jedoch deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus.

Wesentliche Investitionsverpflichtungen sind für das Folgejahr nicht zu erwarten. Soweit Investitionen geplant sind, werden diese aus dem Cash-Flow bestritten.

In Folge der fehlenden Langfristigkeit bei der Werbeplanung des Kunden sind auch die Einbuchungen der Spots überwiegend kurzfristig. Zudem wirkt sich ein Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West erheblich auf den Gesamtumsatz aus. Dies zeigt sich aktuell deutlich an den Reaktionen der Kunden auf die angekündigten Lockdowns. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Über die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West / radio NRW) generiert und ist somit von Radio Wuppertal nur in geringem Maße direkt beeinflussbar. So kann beispielsweise eine durch Reichweitenverluste auf radio NRW-Ebene verursachte Gesamtumsatzeinbuße nur bedingt durch eine Reichweitensteigerung des lokalen Senders ausgeglichen werden. Hier zeigt sich, dass der Sender auf ein funktionsfähiges flächendeckendes Lokalfunksystem angewiesen ist, um wirtschaftlich erfolgreich bestehen zu können. Das Risiko hat in der Gewichtung durch die Pandemie an Gewicht gewonnen und wird als systemimmanent eingestuft.

Aufgrund der aktuellen gesetzgeberischen Vorschriften im Landesmediengesetz ist das „Zwei-Säulen-Modell“ aus Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften weitgehend unflexibel und kaum in der Lage, auf Marktveränderungen adäquat und zeitnah zu reagieren. Im Koalitionsvertrag der Landesregierung wurde eine Gesamtstrategie „Radio in NRW 2022“ aufgesetzt, mit dem klaren Ziel der wirtschaftlichen Tragfähigkeit, der Zukunftsfähigkeit und der programmlichen Vielfalt der Radiolandschaft im digitalen Zeitalter. In bilateralen Gesprächen zwischen Politik, Verbänden sowie weiteren Verantwortlichen wurde diese Strategie 2019 konkretisiert und der Öffentlichkeit vorgestellt: Die Staatskanzlei betont in ihrer Gesamtstrategie Radio die Bedeutung des Lokalfunks für eine vielfältige Audiolandschaft in NRW und erkennt angesichts der tiefgreifenden Veränderungen in der Medienlandschaft die Verantwortung auf Seiten des Gesetzgebers, dem Lokalfunk in Zukunft regulatorisch programmliche Entwicklungsfreiräume zu schaffen. Dies ist eine entscheidende Weichenstellung zum Erhalt des flächendeckenden Lokalfunks in Nordrhein-Westfalen. Die erhoffte große, tiefgreifende Reform blieb allerdings aus. So hat die Staatskanzlei mit dem klaren Bekenntnis zum Erhalt des Zwei-Säulen-Modells sowie der zumindest teilweisen Rücknahme der im WDR-Gesetz vor einigen Jahren angelegten Reduzierung der Werbezeiten in den Radioprogrammen des WDR klar herausgestellt, dass sie an den Grundpfeilern des Systems nicht rütteln möchte. Dies hat auch die Stellungnahme zur großen Anfrage der SPD-Fraktion im Landtag unterstrichen: Wesentliche Reformimpulse konnten mit der aus dieser großen Anfrage angestoßenen politischen Debatte nicht gesetzt werden. Die Haltung der Landespolitik zum Lokalfunk birgt sowohl eine Chance auf Stabilisierung des Geschäftsmodells durch öffentliche Unterstützung und Förderung als auch ein Risiko aus der Manifestierung der strukturellen Probleme, die sich aus dem Zwei-Säulen-Modell und dem ungleichen Wettbewerber WDR ergeben. Sowohl das Risiko als auch die Chance wird als moderat eingestuft.

Die Ende Januar 2016 von der Landesregierung beschlossene Reduzierung der Werbung in den Hörfunkprogrammen des WDR wurde in 2017 in einer ersten Stufe mit statt bisher 90 Minuten in drei Hörfunkprogrammen mit nur noch zwei Programmen und 75 Minuten umgesetzt und bis heute weiterfortgesetzt. Die geplante weitere Reduzierung der Werbezeiten beim WDR wurden jedoch mit dem Wechsel der Landesregierung in 2017 ausgesetzt und inzwischen aus dem Gesetz gestrichen. Dies ist für den NRW-Lokalfunk ein empfindlicher Rückschlag. Die geringere Werbezeit des WDR sollte dazu führen, dass er seine Preise entsprechend seiner Marktposition besser entwickelt als bisher und sich das Programm weniger am Werbemarkt und mehr am Programmauftrag orientiert. Beides, die Auswirkungen auf den Werbemarkt und die möglichen Auswirkungen auf das Programm, hätten den Lokalfunk in NRW gestärkt und damit die Medienvielfalt im Land. Das Risiko wird insgesamt als gering eingestuft, während die Chancen hier im Vergleich zur aktuellen Situation überwiegen.



Die Landesanstalt für Medien wird voraussichtlich die 11 bereits bekannten UKW-Frequenzen im Laufe dieses Jahres neu ausschreiben. Es handelt sich um die Frequenzen, die nach einem Rechtsstreit nicht an einen Wettbewerber zugeteilt worden waren. Hinzu kommen 30 weitere inzwischen zur Verfügung stehende Frequenzen, die gemeinsam in einem Paket mit insgesamt dann 41 Frequenzen vergeben werden. In der von der Staatskanzlei veröffentlichten Gesamtstrategie „Radio in NRW 2022“ wurde die Änderung der Vergabekriterien für diese landesweite UKW-Kette im Rahmen der Novellierung des Landesmediengesetzes angekündigt. Bei der Vergabe soll in Zukunft neben weiteren journalistischen Anforderungen auch der Beitrag des neuen Veranstalters zur Sicherung des bestehenden lokalen Hörfunks in Nordrhein-Westfalen von Bedeutung sein. Dies stärkt die Ausgangsposition des Lokalfunks als Wettbewerber um die neuen Frequenzen grundsätzlich. Die Vergabeentscheidung fällt jedoch in der Medienkommission unter Berücksichtigung aller Kriterien, so dass die Erfolgsaussichten für den NRW-Lokalfunk derzeit nicht seriös zu bewerten sind. Sollte der NRW-Lokalfunk nicht den Zuschlag bekommen, ist das Risiko sehr hoch, dass auf diesem Wege ein neuer starker Wettbewerber in den Markt eintreten wird. Sofern der neue Programmanbieter den Sendebetrieb aufnehmen sollte, sind negative Auswirkungen sowohl im Hörer- als auch im Werbemarkt zu erwarten. Risiken aus dieser potenziellen neuen Konkurrenzsituation werden als mittel bis hoch eingestuft.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Jahr 2006 sollte den Übergang von der analogen zur digitalen terrestrischen Rundfunkverbreitung mittels des Übertragungsstandards DAB+ einleiten. Offensichtlich fehlt es DAB+ jedoch bis heute an überzeugenden Mehrwerten für den Verbraucher im Vergleich zum UKW-Radio. Eine nennenswerte Marktdurchdringung konnte bislang nicht erreicht werden und rückt inzwischen aufgrund weiterer digitaler Alternativen (Webradio etc.) weiter in den Hintergrund. Trotz dieser Entwicklung hat die Landesanstalt für Medien inzwischen ein Vergabeverfahren für DAB+-Lizenzen sowohl für lokal/regionale als auch für landesweite Angebote in NRW angekündigt. Die Vergabe von landesweiten DAB+-Frequenzen ist für das Frühjahr 2021 angekündigt. Der Mantelprogrammanbieter radio NRW hat soeben die Zuteilung von DAB+-Frequenzen beantragt, ebenso jedoch der Wettbewerber „The Radio Group“. Somit wird eine digital-terrestrische Verbreitung von Radioprogrammen auch im Verbreitungsgebiet von Radio Wuppertal über DAB+ Realität, dies bedeutet ein hohes Risiko durch zusätzliche Wettbewerber. Durch die Bewerbung von radio NRW um die Frequenzen ergibt sich gleichzeitig jedoch auch eine potenzielle Umsatzchance.

Die engere Verzahnung von Radio und digitaler Präsenz (Online-Audio) wird sowohl auf Senderebene als auch landesweit weiter vorangetrieben. Neben dem bereits in 2019 flächendeckend im Lokalfunk eingeführten Content-Management-System wird auch in der Vermarktung an digitalen Entwicklungspotenzialen gearbeitet. So stellte im Berichtsjahr die weitere Entwicklung von Vermarktungsmöglichkeiten der Web-Channels und der Simulcast-Streams über die Sender-Homepages ein strategisch wichtiges Arbeitsfeld dar. Die Aufteilung der Zuständigkeiten für die technische Abwicklung und die Erlösverteilung zwischen radio NRW und den einzelnen Sendern vor Ort sollte in 2021 weiter präzisiert werden. Weiter sind die Betriebsgesellschaften der NRW-Lokalsender zurzeit in intensiven Vertragsverhandlungen mit radio NRW bezüglich der Aggregation von Nutzerdaten der lokalen Senderhomepages. Das von radio NRW mitgegründete Unternehmen Quantyoo würde hier die Daten der Sender zusammenführen und einer Veredelung unterziehen. Die Vermarktung der so entstehenden Wertschöpfung soll zu neuen Umsatzpotenzialen führen. Auf PFD-Senderebene wurden die derzeit wirtschaftlich relevanten digitalen Prozesse erstmals im Planungsprozess 2020 sowohl umsatz- als auch kostenseitig abgebildet. Die Dynamik im Bereich der digitalen Erlösmodelle bedeutet für den Sender eine Chance.

Die bereits etablierten digitalen Medienformate wie Webradio und Streamingdienste sowie soziale Medien wie Facebook, Instagram oder Twitter machen es weiterhin notwendig, das Profil des klassischen Radios in diesem Marktumfeld weiter zu schärfen und zu optimieren. Es zeichnet sich ab, dass die zusätzliche Verbreitungsmöglichkeit von Inhalten, Musik und Werbung über das Internet eine sinnvolle Ergänzung zum terrestrischen Weg darstellt und sich zunehmend auch als Alternative etabliert. Es gilt jedoch weiterhin, dass das klassische Lokalradio gesellschaftliche Entwicklungstrends wie den Wunsch nach Gemeinschaft und sozialer Verbundenheit (Stichwort: Embedding Individuality) oder nach passivem Konsum von Inhalten (Stichwort: Lean-Back-Nutzungstendenzen) besonders gut bedienen kann. Hier liegen Entwicklungschancen für den Lokalfunk. UKW bleibt als lineares Angebot für die Wertschöpfung der Betriebsgesellschaft, als attraktives Medium für den Werbekunden und als kuratives Angebot für die Hörer unverzichtbar. Dennoch ist davon auszugehen, dass der analoge Verbreitungsweg UKW weiterhin an Bedeutung verlieren wird. Dies zeigt auch eine in 2018 erschienene Studie der Unternehmensberatung Goldmedia (Basis 2017) im Auftrag der Landesanstalt für Medien: In verschiedenen Zukunftsszenarien für die Jahre 2022 und 2028 kommen die Analysten zu dem Schluss, dass die Bedeutung von UKW für die Hörfunknutzung von derzeit 88% (DAB+: 4%, Onlineradio: 8%) je nach Szenario in 2022 auf um/unter 60% und in 2028 auf um/unter 40% fallen wird, jedoch entsprechend von Onlineradio kompensiert wird (2028: um die 50%). Die Studie zeigt, dass die vom Lokalfunk eingeleitete Transformation der klassischen UKW-Verbreitung hin zu Online-Audio sowie die aktive Beobachtung und Gestaltung eines entstehenden digital-terrestrischen Marktes (DAB+) die richtige Strategie ist, um auch in Zukunft wirtschaftlich stabil und erfolgreich im Medienmarkt agieren zu können.

In die Risikobetrachtung werden auch die verwendeten Finanzinstrumente einbezogen. Zu den im Unternehmen verwendeten Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen die Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben. Die Forderungen unterliegen einem Ausfallrisiko, das heißt dem Risiko, dass Geschäftspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und somit ein Ausfall der Forderung zu verzeichnen ist. Diesem Risiko wird über eine Beurteilung der Bonität der Kunden im Vorfeld des Eingehens einer Geschäftsbeziehung vorgesorgt und durch die laufende Überwachung entgegengewirkt. Damit wird das Risiko sowohl antizipativ als auch laufend in die Risikobeurteilung einbezogen. Daneben wird das Risiko bilanziell über Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus ist das Unternehmen Liquiditätsrisiken und Zahlungsschwankungen ausgesetzt, denen über eine stetige Überwachung der Liquidität begegnet wird. Auf den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wird vollständig verzichtet.

Wuppertal, 18.02.2021

LOKALFUNK WUPPERTAL  
GMBH & CO. KG

VERTRETEN DURCH

UWE PELTZER  
LOKALFUNK WUPPERTAL  
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT MBH